

rungen nach England kommt. So hätten wenige Stücke genügt, um dem Lehrer Material in die Hand zu geben, auch stammeskundliche Fragen in der Schule zu behandeln. Fort mit der Phantasie und den ausgedachten Thesen. Dafür aber wirkliches Leben in die Schule hinein! Wenn man Wandtafeln für den Schulgebrauch herstellt, so muß man sorgfältig abwägen, was dargestellt werden muß. Das Thema, das Hakenkreuz in der Geschichte, wird auch nicht dadurch erschöpfend behandelt, daß man eine Reihe von keltischen und griechischen Münzen zeigt, die zufällig der Sammlung des Verfassers angehören. Ich kann die Wandtafel und das Textheft nicht für die Schule empfehlen.

W. Wegewitz.

Schmid, Walter. Der Kultwagen von Strettweg. 8°. 42 Seiten mit 9 Textabb. u. XXIV Taf. Leipzig 1934. Verlag von Curt Kabitzsch.

Für die Religions- und Kulturgeschichte ganz allgemein wichtig ist der Kultwagen von Strettweg (gegenüber der Stadt Judenburg) in Steiermark. Dort wurde im Jahre 1851 in einem Grabhügel eine Menge von Bronzegegenständen gefunden, und zwar eine Aschenurne, der Knopf einer Fußschale, fünf Schüsseln, eine Situla, ein Seiber, Bruchstücke von drei Kesseln, alle aus Bronze, ferner fünf Messergriffe aus Bronze, der Griff eines Messers aus Eisen, Schmuckstücke, Schmuckgehänge, ein Tüllenbeil aus Bronze, zwei eiserne Lanzenspitzen, reiches Pferdegeschirr, Tongeschäfte und der Kultwagen aus Bronze. Es handelt sich sicherlich um ein Fürstengrab, das in der Wende des 6. zum 5. Jahrhundert v. Chr. Geburt angelegt wurde. — Seinem geistigen Inhalte nach verlegt Schmid den Wagen von Strettweg in den Kulturkreis von Phrygien, Syrien und Cypern, obwohl das Stück selbst in mittelitalischen Werkstätten nach cyprischen Vorbildern angefertigt wurde. Für uns im Norden ist dieser Wagen als Parallele für den weit verbreiteten Kult der Mutter Erde besonders wichtig, und so danken wir dem Verf. für diese so klare und eingehende Einzelbeschreibung.

Jacob-Friesen.

Schneider, Hermann. Germanische Heldensage. I. Band (Ursprung und Wesen der Heldensage). 8°. 442 Seiten. Berlin 1928. II. Band, 1. Abtlg. (Nordgermanische Heldensage). 8°. 327 S. Berlin 1933. II. Band, 2. Abtlg. (Englische Heldensage, festländische Heldensage in nordgermanischer und engl. Überlieferung, verlorene Heldensage). 8°. 181 Seiten. Berlin 1934. Walter de Gruyter & Co.

Das hohe nationale Erbgut der germanischen Heldensage, „namentlich von geistlichen Kreisen als unförmlich und lügenhaft beföhdet“, wird in dem vorliegenden Werke von Schneider nicht nur einer gründlichen wissenschaftlichen Deutung unterworfen, sondern vor allem